

## **Tätigkeitsbericht 2015/2016**

### **Bericht des Vorstandes des Vereins**

#### **Forum Friedenspsychologie – Bewusst-Sein für den Frieden (FFP) e.V.**

Berichtszeitraum 19.06.2015-07.07.2016

Im Berichtszeitraum hat der Verein in vielfältiger Weise zur Bereitstellung und Verbreitung von psychologischen Kenntnissen zur Reduktion von Konflikten, Friedenssicherung, Abrüstung und Völkerverständigung beigetragen.

#### **Jahrestagung**

Ein Schwerpunkt unserer Tätigkeit war die Durchführung der federführend von unserem Vorstandsmitglied Dr. Jost Stellmacher und unserem Mitglied Prof. Dr. Ulrich Wagner organisierten 28. Jahrestagung Friedenspsychologie, die vom 19.-20.06.2015 am Fachbereich Psychologie der Universität Marburg mit 65 TeilnehmerInnen stattfand. Die Tagung wurde durch die Fachgruppe Sozialpsychologie (FGSP) der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), die Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie (dgvt) und den Ursula-Kuhlmann-Fonds des Marburger Universitätsbunds finanziell unterstützt. Unter dem Titel „Mediation und Konfliktmanagement in sozialen Konflikten“ wurden sowohl die sorgfältige Analyse destruktiver Eskalationsprozesse von Konflikten als auch die Entwicklung, Erprobung und Erforschung von Interventions- und Präventionsmöglichkeiten in zwei Themenblöcken behandelt.

Der erste Themenblock setzte sich mit dem Thema Mediation auseinander. Hierzu waren zwei renommierte Keynote-Speakers eingeladen. Am Freitagabend referierte Prof. em. Dr. Leo Montada (Universität Trier) zum Thema „Konfliktmediation als Weg zum Frieden: Psychologische Grundlagen der Mediation“. Er stellte zehn Thesen zur Mediation aus einer psychologischen Perspektive vor. Seine Eingangsthese war, dass Konflikte aus erlebten Verletzungen normativer Überzeugungen und Erwartungen resultieren und nicht, wie in anderen Konflikttheorien angenommen, aus konfligierenden Interessen oder knappen Ressourcen. Zu Konflikten käme es erst, wenn Normen verletzt werden. Daher betonte Montada, dass für eine erfolgreiche Konfliktbewältigung der normative Kern des Konfliktes verstanden werden müsse. Auf der Grundlage dieser Prämissen hat er dann weitere Schlussfolgerungen für den Umgang mit entsprechenden Konflikten in der Mediation dargestellt. Am Samstagmittag sprach dann als zweite Keynote-Speakerin Prof. Dr. Katharina Kriegel-Schmidt (BTU Cottbus) zum Thema „Interkulturelle Mediation“ aus einer kulturwissenschaftlichen Perspektive. Sie regte an, die eigenen Disziplinergrenzen zu überschreiten, um den komplexen Gegenstand Mediation aus unterschiedlichen Perspektiven in den Blick zu nehmen. In ihrem Vortrag ging sie u.a. auf die spezifisch kulturwissenschaftliche Perspektive auf interkulturelle Mediation ein, indem sie zunächst die kulturelle Formung von Mediation reflektierte und ihre Neutralität bzw. Universalität in Frage stellte. Sie stellte außerdem die Möglichkeit dar, mit der Perspektive der Kultur das (interkulturelle) Konfliktgeschehen sowie das Verhältnis zwischen Mediator/in und Konfliktparteien zu betrachten und zu bearbeiten.

In drei weiteren Arbeitsgruppen wurde in acht Beiträgen das Thema Mediation behandelt. Dabei ging es z.B. um die Darstellung von Mediation aus einer Praxisperspektive, die Be-

deutung von Narrativen für die Konflikttransformation sowie um Wirkfaktoren der Mediation. In einem parallel stattfindenden zweiten Themenblock wurden in zwei weiteren Arbeitsgruppen verschiedene Aspekte zum Umgang mit Intergruppenkonflikten beleuchtet. Dies beinhaltete zum einen die Bedeutung von Intergruppenkontakt für die Reduzierung von Intergruppenkonflikten und zum anderen individuelle und gesellschaftliche Einflüsse auf Intergruppenkonflikte. Ergänzt wurden die Beiträge durch eine Arbeitsgruppe, die sich mit weiteren aktuellen Themen der Friedenspsychologie auseinandersetzte. Dazu gehörten: Friedensverhandlungen in Kolumbien, Korruption als Gefahr für Frieden und Stabilität, Perspektiven der schulischen Menschenrechtsarbeit sowie Anforderungen bei der Beratung in der Friedensarbeit.

### **Wissenschaft & Frieden**

Im Berichtszeitraum war ein weiterer Arbeitsschwerpunkt die Mitarbeit bei der Zeitschrift „Wissenschaft & Frieden“ (W&F), die von unserem Verein zusammen mit neun weiteren Organisationen herausgegeben wird und die die größte friedenswissenschaftliche deutschsprachige Zeitschrift ist. Unser Verein wird von unseren Mitgliedern Nadine Knab (Landau) und Dr. Klaus Harnack (Münster) in der Redaktion vertreten. Der vormalige Vorsitzende des FFP Prof. Dr. Klaus Boehnke (Bremen) betreut weiterhin die Nachrichten aus dem Verein und vertritt das FFP im Vorstand von W&F. Im Herbst 2015 führte er zusammen mit Henrike Max (Bremen) eine großangelegte LeserInnenbefragung für W&F durch, deren Ergebnisse im Heft Nr. 1/2016 veröffentlicht worden sind (s. <http://wissenschaft-und-frieden.de/seite.php?artikelID=2106>).

Unsere Mitglieder Prof. Dr. Wilhelm Kempf (Konstanz), Prof. Dr. Albert Fuchs (Meckenheim), unser Ehrenvorsitzender Prof. Dr. Gert Sommer (Marburg) und unser Mitglied Prof. Dr. Wolfgang Frindte (Jena) unterstützen weiterhin die Arbeit von W&F durch ihre Mitgliedschaft im Beirat der Zeitschrift. Gert Sommer hat im Auftrag des FFP das Dossier 80 (Beilage zu W&F Nr. 4/2015) zum Thema „Feindbilder und Konflikteskalation“ organisiert und darin den Eingangsbeitrag „Zur Psychologie von Feindbildern“ verfasst. Weiterhin haben der Vorsitzende Prof. Dr. Christopher Cohrs (Bremen) und Gert Sommer für W&F Nr. 1/2016 im Rahmen eines Überblicks über „Konzepte vom Frieden: Vier Friedensinstitute, vier Ansätze“ einen kurzen Artikel über die Geschichte, Herausforderungen und Perspektiven des FFP verfasst (<http://wissenschaft-und-frieden.de/seite.php?artikelID=2101>).

### **Gert-Sommer-Preis**

Im Berichtsjahr hat das FFP zum zehnten Mal den Gert-Sommer-Preis für friedenspsychologische akademische Qualifizierungs- bzw. Abschlussarbeiten ausgeschrieben, der seit dem letzten Jahr mit €1000 dotiert ist. Nachdem es im Vorjahr nur zwei Einreichungen gab, erhöhte sich die Zahl der Einreichungen für den diesjährigen Preis auf 14 (1 Bachelorarbeit, 5 Masterarbeiten, 2 Diplomarbeiten, 4 Doktorarbeiten, 2 Habilitationsschriften). Der als Jury fungierende Vorstand des FFP hat auf seiner Sitzung am 19.03.2016 in Hannover ausführlich über die Vergabe des Preises diskutiert. Auf der Basis dieser Diskussion wurde die Auswahl auf zwei Arbeiten eingegrenzt, die nochmals genauer durch alle Jurymitglieder bewertet werden sollten. Die Entscheidung für eine dieser beiden Arbeiten wurde in einem nachfolgenden E-Mail-Verfahren herbeigeführt. Die Preisträgerin ist Katharina Neumann mit ihrer am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der LMU München verfassten Masterarbeit „Kameradschaft vor der Kamera – Eine Analyse reziproker Effekte von Medienberichterstattung über die rechtsextreme Szene auf deren Anhänger“.

## **Webpräsenz und Mailingliste**

Christopher Cohrs und unser Mitglied Pia Lamberty (Köln/Mainz) betreuten im Berichtsjahr weiterhin die Webseite des Vereins (<http://www.friedenspsychologie.de>). Auf der Vorstandssitzung im März 2016 wurde weiterer Überarbeitungsbedarf der Webseite identifiziert und wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, um die Veränderungen umzusetzen. Der Arbeitsgruppe gehören neben Christopher Cohrs und Pia Lamberty auch Klaus Harnack und Jost Stellmacher an.

Seit 2014 besteht nach wie vor eine Friedenspsychologie-Nachwuchsgruppe auf Facebook, die dem Austausch von Interessierten an friedenspsychologischen Fragestellungen dient (<https://www.facebook.com/groups/friedenspsychologie/>). Die Gruppe hat zurzeit 351 Mitglieder (Stand: 02.07.2016; vor einem Jahr: 310). Sie wird von den Mitgliedern des FFP Pia Lamberty, Annerose Nisser, Anette Guba und Nico Dietrich organisiert und ist für alle offen, die sich mit Fragen von Frieden, Konflikt, Gewalt und Krieg befassen oder befassen möchten. In der Gruppe finden inhaltliche Diskussionen statt und werden Praktikums- oder Jobangebote gepostet sowie Fragen zu eigenen Abschlussarbeiten/Dissertationen erörtert. Die Moderator(inn)en sind über die E-Mail-Adresse [nachwuchs@friedenspsychologie.de](mailto:nachwuchs@friedenspsychologie.de) erreichbar.

Daneben moderierte Jost Stellmacher auch im Berichtsjahr weiterhin die Mailing-Liste „Friedenspsychologie“ ([friedenspsychologie@lists.uni-marburg.de](mailto:friedenspsychologie@lists.uni-marburg.de)), in die man sich auf dem Wege einer E-Mail-Nachricht an ihn ([stellmac@staff.uni-marburg.de](mailto:stellmac@staff.uni-marburg.de)) eintragen lassen kann. Die Mailingliste hat derzeit 131 Mitglieder (Stand: 03.07.2016). Sie wird in erster Linie zur Weitergabe friedenspsychologisch und -politisch relevanter Informationen (z.B. Stellenausschreibungen, Tagungshinweise, Diskussionsbeiträge) genutzt.

## **Externe Mitgliedschaften und Herausgebertätigkeiten**

Klaus Boehnke und Christopher Cohrs haben ihre Mitarbeit als Senior Advisor bzw. Mitglied im Committee for the Psychological Study of Peace (CPSP) fortgesetzt.

Klaus Boehnke ist weiterhin im Beirat der im Nomos-Verlag erscheinenden „Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung“ tätig. Wilhelm Kempf ist weiterhin Herausgeber der Fachzeitschrift „conflict and communication online“ (<http://www.cco.regener-online.de>). Auch gibt er weiterhin zusammen mit Wolfgang Frindte die Buchreihe „Demokratie- und Friedenspsychologie“ heraus (verlag irena regener, Berlin) (<http://www.regener-online.de/>). Christopher Cohrs setzte seine Tätigkeit als Editor der Fachzeitschrift „Journal of Social and Political Psychology“ fort, in der im Berichtszeitraum wieder einige friedenspsychologisch orientierte Beiträge publiziert worden sind (<http://jspp.psychopen.eu/>). Auch gibt er weiterhin zusammen mit Prof. Dr. Andreas Zick (Bielefeld) die Buchreihe „Politische Psychologie“ heraus (Springer VS, Wiesbaden) (<http://www.springer.com/series/12650>). Klaus Harnack ist weiterhin im Redaktionsbeirat der Zeitschrift „Die Mediation: Fachzeitschrift für Wirtschaft, Familie, Kultur und Verwaltung“.

Der Verein hat außerdem in weiteren Publikationen, Vorträgen, Interviews und Leserbriefen zur Verbreitung psychologischer Erkenntnisse zur konstruktiven Konfliktbearbeitung, Friedenssicherung und Völkerverständigung beigetragen.

## **Allgemeines**

Im Berichtszeitraum trat der Vorstand zweimal zusammen (am 20.06.2015 im Rahmen der Tagung in Marburg und am 17.03.2016 in Hannover). Auf der Vorstandssitzung im Juni 2015

wurden u.a. folgende Themen bearbeitet: Mitarbeit im Vorstand und in der Redaktion von W&F; Dossier „Feindbilder“ für W&F; Nachbearbeitung der 28. Fachtagung in Marburg; Diskussion möglicher zukünftiger Tagungsorte (Landau, Chemnitz, Berlin); Webseite; Aktualisierung des Handbuchs „Krieg und Frieden“; Ressourcen für den friedenspsychologischen Nachwuchs; Einrichtung eines erweiterten Vorstands; Ausschreibung Gert-Sommer-Preis. Auf der Vorstandssitzung im März 2016 wurden folgende Themen bearbeitet: Praktikumsanfragen; Umgang mit Petitionen und politischen Stellungnahmen anderer Personen oder Organisationen; Webseite; W&F; Tagung 2016; Perspektiven des FFP.

Der Verein ist laut des Bescheids des Finanzamts Bremen vom 17.12.2014 weiterhin als gemeinnützig anerkannt. Er ist damit berechtigt, bis Ende 2017 entsprechende Spendenquittungen für steuerliche Zwecke auszustellen.

Der Verein hat derzeit 100 Mitglieder; er hatte im Berichtszeitraum keinen Eintritt und vier Austritte zu verzeichnen; 2 Nichtmitglieder haben über den Verein die Zeitschrift „Wissenschaft & Frieden“ abonniert (die Mitgliedern automatisch zugeht).

Es ist besonders zu würdigen, dass unsere Gruppierung seit nunmehr 34 Jahren besteht (1982 gegründet, seit 1986 e.V.) und dass wir seit 28 Jahren kontinuierlich jährliche Fachtagungen veranstalten.

gez. Prof. Dr. Christopher Cohrs (Vorsitzender)

Landau, 10.07.2016